

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

#### Saalkreisches Tageblatt.

Abonnement 50 Wg pro Monat frei im Saalkreis. Durch die Post unter Nr. 2009 Nr. 1, 80 pro Quart, 2 1/2 Wg. halbjährlich, 4 1/2 Wg. jährlich. Einzelhefte 20 Wg. Auslandische Abonnenten 75 Wg. Bei Abbestellungen halbes Jahr.

#### Haupt-Expedition:

Größe Ulrichstraße Nr. 15 (Eingang Rudolfstraße).

Kingeln nehmen keine Anzeigen entgegen. Größtens täglich nachmittags zwischen 2-3 Uhr.

#### Saalkreisches Neues Nachrichten.

Alle die Anzeigen beizubringen: Wilhelm Zeitz (Halle), Eduard, Heilmann u. Co. (Erfurt) und (Halle) u. Co. (Halle). Umkleidung in Halle a. S.

Verkauf: Dr. Ulrichstraße 16 (Eingang Rudolfstraße), Zentrale B. (Erfurt) und (Halle) u. Co. (Halle).

Druck und Verlag von H. Paulig in Halle a. S. Preis pro Quartal 1 1/2 Wg.

### Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

#### Neueste Ereignisse.

Auf das Kardinalselegium Kaiser Wilhelm's hat Kardinal Dreglia im Namen des Kardinalkollegiums hinführend erwidert.

Pariser Blätter besaßen sich, zum Teil in unglücklichen Worten, mit dem Thema: „Deutschland resp. der Kaiser und die Papstwahl.“

Herr Andrew White, der frühere Volsächter der Ver. Staaten in Berlin, hat sich über die Persönlichkeit Kaiser Wilhelm's geäußert.

Nach Unterzeichnung von 200,000 Wfr. ist der langjährige Kassierer einer internationalen Berliner Kreditbestirma häufig geworden.

#### Bismarck über die Papstwahl.

Halle, 24. Juli.

Die von Bismarck unterm 14. Mai 1872 an die deutschen Vertreter im Vatikan gerichtete vertrauliche Note über die Papstwahl lautet in der Hauptsache wie folgt:

Die Stellung des Oberhauptes der katholischen Kirche ist für alle Regierungen, innerhalb deren Länder diese Kirche eine anerkannte Erklärung hat, von so großer Bedeutung, daß es geboten scheint, sich die Folgen eines Wechsels in der Person des Papstes rechtzeitig zu vergegenwärtigen. Es ist schon früher anerkannt worden, daß die Regierungen, welche katholische Untertanen haben, dadurch auch ein großes und unmittelbares Interesse an einer Papstwahl haben, sowohl an der zu wählenden Persönlichkeit selbst, als besonders auch daran, daß die Wahl von allen den Garantien in formaler und materieller Beziehung umgeben ist, welche die von Regierungen möglich machen, sie als eine gültige und allen Zweifeln aufhebende auch für sich und den Teil der katholischen Kirche in ihren Ländern anzuerkennen. Denn daß die Regierungen, wie sie hier durch die Wahl konstituierten Souverän, der berufen ist, so weitgehend, in vielen Hinsichten nahe an die Souveränität grenzende Rechte in ihren Ländern auszuüben, diese Rechte häufig anzugehen, verpflichtet sind, gebührend zu erwägen, ob sie die Wahl anerkennen können; darüber scheint mir kein Zweifel sein zu können. Schon die im Anfang dieses Jahrhunderts geschlossenen Kontrakte haben die Rechte und gemeinsamer innere Beziehungen zwischen dem Papst und den Regierungen hervorgerufen; vor allem aber hat das vatikanische Konzil und seine beiden wichtigsten Bestimmungen über die Unfehlbarkeit und über die Jurisdiction des Papstes die Stellung des letzteren auch den Regierungen gegenüber gänzlich verändert, und das Interesse der letzteren an der Papstwahl auf höchste geheißt, damit über ihrem Rechte, sich darum zu kümmern, auch eine um so festere Basis gäbe. Denn durch diese Unfehlbarkeit ist der Papst in die Lage gekommen, in jeder einzelnen Diözese die bischöflichen Rechte in die Hand zu nehmen und die päpstliche Gewalt der landesherrlichen zu substituieren. — Die Wünsche sind nur noch keine Befehle, seine Beamten ohne eigene Verantwortung; sie sind den Regierungen gegenüber Beamte eines fremden Souveräns geworden, und zwar eines Souveräns, der vermöge seiner Unfehlbarkeit ein

vollkommen absoluter ist — mehr als irgend ein absoluter Monarch in der Welt.

Es sei den Regierungen irgend einem neuen Papste eine solche Stellung einräumen und ihm die Ausübung solcher Rechte gestatten, müssen sie sich fragen, ob die Wahl und die Person des Papstes die Garantien darbieten, welche sie gegen den Mißbrauch solcher Gewalt zu fordern berechtigt sind. Dazu kommt noch, daß gerade unter den jetzigen Verhältnissen nicht mit Sicherheit zu erwarten ist, daß auch nur die Garantien, mit welchen in früheren Zeiten ein Konfession umgeben war, und welche es selbst in seinen Formen und seiner Zusammenlegung darbot, zur Anwendung kommen werden. Die vom römischen Kaiser, von Spanien und Frankreich geübte Exklusivität hat sich oft genug als unthätig erwiesen. Der Einfluß, welchen die verschiedenen Nationen durch Kardinalwahl ihre Nationalität im Konfession ausüben konnten, hängt von zufälligen Umständen ab. Unter solchen Umständen die nächste Papstwahl stattfinden, ob dieselbe nicht vielleicht in ähnlicher Weise verläuft, so daß die früheren Garantien, auch der Form nach, nicht gelte wären — wer wollte das voransagen?

Aus diesen Erwägungen scheint es mir wahrscheinlich, daß diejenigen europäischen Regierungen, welche durch die kirchlichen Interessen ihrer katholischen Untertanen und durch die Stellung der katholischen Kirche in ihrem Lande bei der Papstwahl interessiert sind, sich rechtzeitig mit den dieselbe betreffenden Fragen beschäftigen, und namentlich sich untereinander über die Art und Weise verständigen, wie sie sich derselben gegenüber verhalten wollen und über die Bedingungen, von welchen sie event. die Anerkennung einer Wahl abhängig machen würden. Eine Einigung der europäischen Regierungen in diesem Sinne würde von unermeßlichem Gewicht und vielleicht umlaube sein, im vorans schwere und heftige Kompensationen zu verhindern. Es pa. einige ich daher ergeben, die Regierungen, bei welcher die Erlaubnis zu sein die Ehre haben, zunächst vertraulich zu fragen, ob sie geneigt sind, mit einem Ideenaustrausch und einer eventuellen Verständigung mit uns über diese Frage die Hand zu bieten. Die Form, in welcher dies geschehen könnte, würde dann leicht gefunden werden, wenn wir vorerst der Bereitwilligkeit sicher sind.

Einem Erfolg darf diese Note nicht; es haben wohl verschiedene Mächte die Angelegenheit in Erwägung gezogen, sind aber aus dieser Erwägung niemals herausgekommen. Obgleich erklärt sich die Note zu dem Zweck aus der im Jahre 1872 geschrieben, ja im Herbst folgenden Kabinettsentscheidung. Von Interesse ist der Kampf immerhin als ein Stimmungsbild der damaligen Zeit.

#### Nach dem Code des Papstes.

Halle, 24. Juli.

Die Antwort des Kardinals Dreglia auf das Teleogramm Kaiser Wilhelm's lautet: „Ich danke Eurer Majestät für die Beileidskundgebung, die Sie an das heilige Kollegium beim Tode des Papstes Leo XIII. zu richten geruht haben. Die Kardinalen, denen die höchsten Eurer Majestät und dem vereinigten Pontifik gegliederten guten Beziehungen wohl bekannt sind, werden sich fest von denselben Gesinnungen nicht lassen, um die Freundschaft zwischen dem heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich zu erhalten. Der Kardinal Dreglia.“

Donnerstag vormittag begannen die „Kardinalen“, die neuntägige Fastenfeier für den Papst. Sechs Trauergebirde finden an den ersten 6 Tagen in der Chorhalle der Peterskirche von Seiten des vati-

kanischen Kapfels statt. Es folgen drei Gottesdienste namens des Kardinalkollegiums in der Sirinischen Kapelle. — Der Gottesdienst am Donnerstag wurde um 10 Uhr vormittags in der Chorhalle abgehalten. In der Mitte der Kapelle war ein herrlicher, von der Diakonie überreicht und von zahllosen brennenden Kerzen umrahmter Altar aufgestellt. Einer der dem Kapitel von St. Peter angehörenden Bischöfe zirkelte die Trauerkerze und erteilte den Segen. Der Herrlichkeit folgten die Kapellmitglieder und eine Anzahl besonders zugewandter hervorragender Persönlichkeiten bei. Die Kirche war, da die öffentliche Beschaffung der Kerze ihren Fortgang nimmt, vom Glanzlicht nicht erfüllt.

Während der höchsten Stunden des Tages (Donnerstag) nahm die Zahl derjenigen, welche die Kerze des Papstes sehen wollten, etwas ab, wurde dann aber bald wieder ebenso groß wie vorher. Da man ohne Eintrittskarten keinen Zutritt in die Basilika erhielt, bestimmte die Menge das Patzgebäude und die Bureau des Vatikan, um solche zu erhalten. Sowohl in wie außerhalb der Peterskirche wird ein äußerst scharfer Polizeidienst durchgeführt. In dem Kirchenschiff sieht man glänzende schwarze und rote Uniformen und zahlreiche italienische Karabinieri. Die Wessungsmenge, die sich auf allen Plätzen und besonders in der Nähe der Kapelle angelammelt hat, beträgt zum größten Teile aus Frauen, Geistlichen und Ordensangehörigen. Um alle große Aufstellungen zu vermeiden, lassen die Polizisten und Karabinieri die Menge nur kurze Zeit vor dem Altar, hinter dem der Papst abgelehrt liegt.

Die fremde Banntruppe findet Zustimmung für ihn zu machen; sie erklären, eine Koalition zu seinen Gunsten und gegen Romapala sei schon fertig; sie behaupten, die meisten grünligen römischen und italienischen und vielen ausländischen Kardinalen, abgesehen natürlich von der Mehrheit der Franzosen und allen Spaniern. Als Papst wurde Banntruppe ein Postill des bon sens treiben, seine Macht vor der anderen heranzuziehen und Italien gegenüber möglichst verständig sein. Er sei zwar kein Mann der großen Intuition, aber auch kein Nationalist und werde den besten Teil der Erbfolge Leo XIII. beibehalten. Das Dreglia antwortet, so ließe dieser sich nur belächeln. Das sei nur ein Spiel, um emporkommen. Nach der Wahl würde er sein mögliches rationales Geistes zeigen.

Nach verschiedenen Mitteilungen wird Italien, ebenso wie Deutschland, Österreich-Ungarn und England den Konfession gegenüber vollständig Neutralität bewahren. Das in jeder Hinsicht fortgesetzten Verhalten Italiens findet sich von Seiten mehrerer Kardinalen volle Anerkennung. Ganz auffallend ist das Verhalten der französischen Kirche; so behauptet der „Magdeburger“ zufolge, der am Donnerstag eingetroffene „Signor“, der Kardinalbischof von Konstanz, der Kaiser und Banntruppe das deutsche Reich, komme ins Konfession, um die deutsche Kirche an die Stelle der lateinischen Kirche zu setzen. Die abgelehnten Entwürfen französischer Blätter beweisen nur, daß, wenn nicht die französische Regierung, doch einzelne Organe des Konfession durch solche Andeutungen zu beeinflussen suchen. In Wirklichkeit hat weder Kardinal Sopp in Breslau noch Kardinal Fierich in Köln die ihm von französischen Blättern durchaus willkürlich zugeschriebenen Absichten erhalten.

#### Politische Heberhäft.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juli. (Schlußstück.) Nach einem Telegramm aus Digneaux vom heutigen Tage ist der Kaiser in Begabung

#### Das Schlossfräulein.

Roman von Paul Somp. (Fortsetzung.) (Schlußwort vorbehalten.)

„Da will ich einmal antworten, hier kennt man mich nicht“, sagte sich Breden und trat in den Hof ein, der fast zu einem Drittel von einem Dingerhaufen eingenommen wurde, auf dem eine holländische Hüherhäft herumschlingerte.

„Dolla!“ rief Anton, „ist hier niemand, der Weisheit gibt?“ Auf seine laute Ausrufe kam die Wirtin mit schlängelnden Schritten über den Flur des Hauses und fragte nach seinem Begehre.

Breden verlangte den besten Kerner, den sie im Stalle hätte, und war bald handesfertig. Donach ging er noch in die Gaststube und ließ sich Wein geben. Er durfte nicht zu früh aufbrechen, da der Kutscher ihn sonst möglicherweise unterwegs sehen konnte, wenn er vom Brückenhofe wieder nach dem Schlosse zurückkäme.

Erst als die Schattten der Bäume sich breiter über die Landstraße legten, ihrenge er davon. Man konnte fast nicht mehr die Hand vor den Augen erkennen, als er endlich von der Chaussee absoog und in den Wald einsteifte. Immer tiefer verlor er sich in denselben und suchte nach einem geeigneten Orte, wo er sich Postio fassen konnte. Bald hatte er im Buchholze einen Platz ausfindig gemacht. Er stieg aus dem Sattel und brachte sein Pferd in einiger Entfernung in Sicherheit. Dann schaute er geräuschlos Schrittes zurück und lauerte, die Waffe in der Hand, auf sein Opfer. Die Stelle war vortrefflich gewählt; ohne selbst gesehen zu werden, durch die Dunkelheit und das Strauchwerk gedeckt, lag er alles, was auf dem schmalen Waldpfade des Weges kam. Zudem bot ein Auschnitt im Wege eine über ihm, durch welchen der Himmel hindurchblaute, gerade Licht genug, um einen ungefähren Zielpunkt noch ins Auge zu fassen.

Eine halbe Stunde verstrich, die dem Bauern eine ewig-

keit häuete. Schon fragte sich dieser, ob sein Feind nicht am Ende gar die Gelegenheit benutzte und gemeinschaftlich mit dem Kutscher davonzufahren war, womit all seine schlaue Berechnungen null und nichtig geworden wären, als er ein Koffergestamp in der Ferne vernahm und bald darauf die Silhouette eines Reiters vor ihm auftauchte.

Einige Sekunden später lag sein Opfer auf dem Boden. „Der wird mir nun nicht mehr im Wege sein!“ dachte der Feindling, als er nach dem höchsten Lebensalter über Stock und Stein im Dunkel der Nacht davonprechtete. Die Kardinalen, denen die höchsten Eurer Majestät und dem vereinigten Pontifik gegliederten guten Beziehungen wohl bekannt sind, werden sich fest von denselben Gesinnungen nicht lassen, um die Freundschaft zwischen dem heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich zu erhalten. Der Kardinal Dreglia.“

Donnerstag vormittag begannen die „Kardinalen“, die neuntägige Fastenfeier für den Papst. Sechs Trauergebirde finden an den ersten 6 Tagen in der Chorhalle der Peterskirche von Seiten des vati-

kanischen Kapfels statt. Es folgen drei Gottesdienste namens des Kardinalkollegiums in der Sirinischen Kapelle. — Der Gottesdienst am Donnerstag wurde um 10 Uhr vormittags in der Chorhalle abgehalten. In der Mitte der Kapelle war ein herrlicher, von der Diakonie überreicht und von zahllosen brennenden Kerzen umrahmter Altar aufgestellt. Einer der dem Kapitel von St. Peter angehörenden Bischöfe zirkelte die Trauerkerze und erteilte den Segen. Der Herrlichkeit folgten die Kapellmitglieder und eine Anzahl besonders zugewandter hervorragender Persönlichkeiten bei. Die Kirche war, da die öffentliche Beschaffung der Kerze ihren Fortgang nimmt, vom Glanzlicht nicht erfüllt.

Während der höchsten Stunden des Tages (Donnerstag) nahm die Zahl derjenigen, welche die Kerze des Papstes sehen wollten, etwas ab, wurde dann aber bald wieder ebenso groß wie vorher. Da man ohne Eintrittskarten keinen Zutritt in die Basilika erhielt, bestimmte die Menge das Patzgebäude und die Bureau des Vatikan, um solche zu erhalten. Sowohl in wie außerhalb der Peterskirche wird ein äußerst scharfer Polizeidienst durchgeführt. In dem Kirchenschiff sieht man glänzende schwarze und rote Uniformen und zahlreiche italienische Karabinieri. Die Wessungsmenge, die sich auf allen Plätzen und besonders in der Nähe der Kapelle angelammelt hat, beträgt zum größten Teile aus Frauen, Geistlichen und Ordensangehörigen. Um alle große Aufstellungen zu vermeiden, lassen die Polizisten und Karabinieri die Menge nur kurze Zeit vor dem Altar, hinter dem der Papst abgelehrt liegt.

Die fremde Banntruppe findet Zustimmung für ihn zu machen; sie erklären, eine Koalition zu seinen Gunsten und gegen Romapala sei schon fertig; sie behaupten, die meisten grünligen römischen und italienischen und vielen ausländischen Kardinalen, abgesehen natürlich von der Mehrheit der Franzosen und allen Spaniern. Als Papst wurde Banntruppe ein Postill des bon sens treiben, seine Macht vor der anderen heranzuziehen und Italien gegenüber möglichst verständig sein. Er sei zwar kein Mann der großen Intuition, aber auch kein Nationalist und werde den besten Teil der Erbfolge Leo XIII. beibehalten. Das Dreglia antwortet, so ließe dieser sich nur belächeln. Das sei nur ein Spiel, um emporkommen. Nach der Wahl würde er sein mögliches rationales Geistes zeigen.

Nach verschiedenen Mitteilungen wird Italien, ebenso wie Deutschland, Österreich-Ungarn und England den Konfession gegenüber vollständig Neutralität bewahren. Das in jeder Hinsicht fortgesetzten Verhalten Italiens findet sich von Seiten mehrerer Kardinalen volle Anerkennung. Ganz auffallend ist das Verhalten der französischen Kirche; so behauptet der „Magdeburger“ zufolge, der am Donnerstag eingetroffene „Signor“, der Kardinalbischof von Konstanz, der Kaiser und Banntruppe das deutsche Reich, komme ins Konfession, um die deutsche Kirche an die Stelle der lateinischen Kirche zu setzen. Die abgelehnten Entwürfen französischer Blätter beweisen nur, daß, wenn nicht die französische Regierung, doch einzelne Organe des Konfession durch solche Andeutungen zu beeinflussen suchen. In Wirklichkeit hat weder Kardinal Sopp in Breslau noch Kardinal Fierich in Köln die ihm von französischen Blättern durchaus willkürlich zugeschriebenen Absichten erhalten.

Politische Heberhäft. Deutsches Reich. Berlin, 23. Juli. (Schlußstück.) Nach einem Telegramm aus Digneaux vom heutigen Tage ist der Kaiser in Begabung





Wegen demnächst beginnenden Umbaues

# Grosser Räumungsverkauf.

Die Preise sind ausserordentlich billig.

## Werner's Schuh-Magazin, 55 Gr. Ulrichstrasse 55.

### Vorteile.

Die Kaffee-Groß-Händler  
**OTTO BORNSCHEIN,**  
 Mittelstr. 21, neb. Gr. Steinstr. 14,  
 liefert nach wie vor  
 Kaffees besser als viele Spezialisten.  
 Großbohnen, vorzügl. Kaffees sind  
 nur **65 Pfg.**  
 hoch. Perls a Pfd. 80, 90 u.  
 100 Pfg.

Allerb. Voll. Mühlg. nur 120 Pfg.  
 Trotzdem lief. ich im Einzelverkauf  
 jed. 17. Paket Kaffee gratis.  
 Allgemein beliebt und als Bestes  
 bekannt ist:

Bornscheins Halloren-Kakao  
 wertlose Prima-Cacao a Pfund nur  
**110 Pfg.,**

allerbestes a Pfd. nur 180 Pfg.  
 Schokolade nur feinste a 75 Pfg.  
 la. gem. Zucker a Pfd. 28 Pfg.  
 la. Pat.-Würfel . 33 Pfg.

Alle Kolonialwaren liefern ich nur  
 in erstklass. Qual. u. die weit. beher  
 oder billiger als fremden. Die hohen  
 Rabatte geben aber keine Gewähr  
 aufzufragen haben.

### Bitte prüfen Sie!

- Schließigen Streifenkuchen,
- vorzüglich schmeckendes Lieblingsgebäck
- Er. Majestät des Kaisers, von feinsten
- Zauberbutter angefertigt,
- echt Koch'schen Nachtlingen,
- vanille- und bitterstoff-Spezialität,
- feinsten geriebenen
- Apfel- u. Nohkuchchen,
- feinste Gallecke und Berliner
- Napfkuchen
- von feinsten Zauberbutter,
- Biskuit, Schokolade- u.
- Makronen-Zwieback.
- Allelei Torten-Angebötte.

Spezialität:  
 • Ausstorten.  
 • Sonntags von früh an  
 • frischen Speckkuchen  
 • empfehle  
**Karl Koch,**  
 Gerrenstraße 1.  
 — Fernsprecher 631. —

**Allgemeiner Konsumverein Halle a. S. u. Umg.**  
 E. G. m. b. H.  
 Die Eröffnung der neuen Verkaufsstelle  
**Rannischestr. 3, Eingang Sternstrasse,**  
 ist **Donnerstag d. 25. Juli ex., früh 7 Uhr** erfolgt.  
 Indem wir dies zur Kenntnis unserer geehrten Mitglieder bringen, laden wir zum heiligen Besuche der  
 neuen Filiale ergeblich ein.  
**Der Vorstand.**

**Verschwinden**  
 sind alle Arten Gouturreinlichkeiten und  
 Gouturausschläge, wie Miesler, Gichtsch-  
 piden, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Schül-  
 den, Leberst. u. d. rägl. Wech. v. Bad-Deutscher  
**Carbol-Therapschwefel-Seife**  
 n. Bergmann & Co., Badeort-Dresden  
 allein echte Schutzmarke: Stedenpied.  
 a. Entf. 50 Pfg. bei **Ernst Jentzsch,**  
**A. Steinbach, Drug. Fritz Müller,**  
**F. A. Patz, Apoth. z. Deutschen**  
**Kaiser und in Giebichenstein: Felix**  
**Sioli.**  
**Zähnersatz.**  
 25 Jahre beim Fach, 18 Jahre in Halle.  
 Zur Präzisionsarbeit in Metall und  
 feinstem Gold. Unbedingte Wahrung der  
 höchsten Gewissen. — Ausbesserung alterer  
 Säße so gut wie Schmelzret.  
**Zeitzer, Giebstr. 53. 11.**

**Suchard**  
 verwendet zu seinen Chocoladen  
 nur edle, mildschmeckende Cacao-  
 bohnen. Je edler die Cacaobohne,  
 desto milder ihr Geschmack. Wirk-  
 lich feine Produkte in Ess-Choco-  
 laden dürfen daher niemals bitter  
 im Geschmack sein.  
 Man versuche und kaufe die  
 letzten Neuheiten:  
**VELMA und MILKA**  
 Dessert-Chocolade Milch-Chocolade.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich alle Fahrräder  
 mit einem **Extra-Rabatt von 10%**,  
 sodass mein billiges Rad nur noch  
**Mark 90.—**  
 netto kostet, so lange der Vorrat reicht.  
**H. Schöning, Gr. Steinstraße 67.**  
**Zuverlässigste Reparatur-Werkstatt.**  
 Pneumatik-Räder a Mt. 6.—, 7.50 und 11. Schlauche a Mt. 3.50, 4.50 u. 6.—.  
 Billigste Quelle für Ersatzteile.

**Erfurter Blumenkohl.**  
 Sonnabend, sowie jeden Markttag treffe mit einem Waggon feinsten  
 Blumenkohls in Halle ein und verkaufe zu noch in hervorragenden Billigen Preisen  
 auf dem großen Markt gegenüber dem Hotel „Barje“, Hofmarkt an der  
 großen Kaserne, sowie auf dem Friedhofplatz.  
**Erfurter Blumenkohl-Versand.**  
 Bitte genau auf die Pakete zu achten, da nur wir die größten Köpfe billig  
 verkaufen können. Au Dämmer besonders billig.

Von heute ab sieht ein großer Transport  
**Prima bayrischer Zugochsen**  
 preiswert bei uns zum Verkauf.  
**Gebr. Friedmann.**  
 Den geehrten Kunden und Nachbarn zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das

**Zigarren-Geschäft**  
 von **Herrn M. Küstner** übernommen habe und dasselbe zur Zufriedenheit aller  
 Käufer weiter zu führen mich beehre.  
 Gelfand, das man mit das gleiche Vertrauen wie meiner Vorgängerin entgegen  
 bringt, zeichnet  
**Gust. H. Ellmer.**

**Bestes Nährmittel für Kinder und Kranke!**  
 Unentbehrlich für **Puddings, Torten, Mehlspeisen, Suppen u. Saucen.**  
**MAIZENA**  
 Engros-Niederlage: **Helmbold & Co., Halle a. S.**

**Marine-Verein Halle a. S.**  
 Am Sonntag den 26. Juli  
**Sommerfest in der Saalhofbrauerei,**  
 bestehend in **Konzert, Brillant u. Schloßbrauereifabrik** (S. W. S.  
 Kanonenboot Spiel befolgt die Zufahrt), **Ball.**  
 Beginn des Konzertes **3 1/2 Uhr.**  
 Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen. **Der Vorstand.**

**Sie glauben es nicht**  
 wie hervorragend sein ein Kaffee schmecken  
 kann. Überzeugen Sie sich durch einen Ver-  
 such und probieren Sie **Eisfelds** Kaffees  
**Spezial-Mischung Pfd. 100 Pfg.**  
 Unerreicht in Aroma, Wohlgeschmack  
 und Ergiebigkeit.  
**Louis Eisfeld,**  
 Gr. Ulrichstrasse 62.  
 Im Hause des Hof-Steinmetzmeisters **Herrn E. Halke.**

**Zoolog. Garten.**  
 Erwachsene 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.  
 Sonntag den 26. Juli von mittags 1 Uhr ab:  
**Billige Preise.**  
 Erwachsene 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.  
 Ohne besonderes Entree — Nur noch ganz kurze Zeit  
 Jagendbes's Ausstellung: **Elefanten-Säugling,**  
 Nachmittags und abends **Großes Konzert der Kapelle des 15. Bayerischen**  
**Infanterie-Regiments. Kgl. Musikmeister Georg Pöll.**

**Königliches Bad Lauchstädt.**  
 Sonntag den 26. Juli ex.:  
 Nachmittags **KONZERT**, abends **BALL.**  
 Bei günstiger Witterung Dienstag, Mittwoch, Freitag Konzert.

**Verein ehem. 36er.**  
 Sonnabend den 25. Juli ex., abends 8 Uhr, zur Feier des 21. Stiftungsj-  
 heltes und der Schlacht bei Kettigen:  
**Grosses Konzert**  
 vom Musikcorps des Hal.-Reg. Generalstabsmusikant Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 30,  
**Brillant-Feuerwerk und Ball**  
 in der „Saalhofbrauerei“.  
 Freunde und Gönner des Vereins sind hiesel. willkommen. Aufgabeb von  
 30 Pfg. wird nur an der Kasse erhoben. **Der Vorstand.**

**Hallescher Lohndiener-Verein.**  
 Unter  
 hiesigen  
 findet **Freitag den 25. Juli ex. im Pfälzer Schenken** statt und  
 sind Freunde und Gönner unseres Vereins hierdurch ganz ergeblich eingeladen.  
 Anfang nachmittags **3 1/2 Uhr.**  
**Der Sekundant,** Das Fest findet auch bei unglücklichem Wetter statt. **Der Vorstand.**

**Riesen-Grannophon.**  
 Einzig hier am Platze.  
 Der Götterkult der Vollkommenheit, unerreicht an Tonfülle und we-  
 loblicher Wirkung.  
**Marthaschlösschen, Marktstraße 7.**

**KAFFEE**  
 von **Schepeler**  
 FRANKFURT  
**Allseits**  
 bevorzugt.  
 Regelmäßiger Lieferung  
 frischer Röstungen.  
**G. Gröhe Nachf.,**  
 Leipzigerstr. 102.

**Buch über die Ehe**  
 von **Dr. Retau** (39 Abbildg.)  
 für Mark 1.50 franco. Catalog  
 über interessante Bücher gratis.  
**R. Oeschmann, Konstanz D. 00.**